

Arbeitsgruppenergebnisse

Seminar Netzwerk Land – Ländliche Entwicklung & Biodiversität

Evaluierung, Ziele, Grundlagen

Datum: 13. 5. 2009

Ort: Diplomatische Akademie, 1040 Wien

Protokoll: Magdalena Recheis, Hemma Burger-Scheidlin

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse wurden in Arbeitsgruppen erarbeitet und können sowohl Teammeinungen als auch die Meinungen einzelner VeranstaltungsteilnehmerInnen wiedergeben!

Zielkonflikte mit Bezug zur Biodiversität im Programm zur LE

Konflikte	Lösungsansätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zielkonflikte auf <ul style="list-style-type: none"> - <u>Programmebene</u> - Regionsebene ▪ Inhalt vs. Verwaltung, Kontrolle (Umsetzungsproblem; Akzeptanzproblem) ▪ Wettbewerbsfähigkeit <u>zwischen den Achsen</u>-Investitionsförderung Straßenbau und Nutzungsintensivierung ▪ Biomasse + Biodiversität – Problembereich Agrotreibstoffe (relativer Klimanutzen vs. relativer Biodiversitätsschaden); Versorgungssicherheit Problembereiche: <ul style="list-style-type: none"> - Totholzanteil - Umtriebszeiten - Energieholzflächen - Biogas/Biomasseanlagen (Einfluss auf landw./forstw. Nutzung in der Umgebung) ▪ Kleinschlägigkeit vs. wachsende Betriebe 	<p>Evaluierung von <u>Synergien</u> und Konflikten (Maßnahmen)</p> <p>Regeln für die Auflösung von Konflikten schaffen?</p> <p>Klarere messbare Ziele entwickeln</p> <p>Zonierungen (Tabu- bzw. Eignungszonen)</p> <p>z. B. Skylarkpatches = Lerchenfenster</p> <p>UBAG: Blühflächen/Ackerland (2%) und Biodiversitätsflächen im Grünland (5%)</p>

<p>Lässt sich <u>nicht schaffen</u>, aber erhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimawandelanpassungsstrategien vs. Biodiversität Wie wird in der Bewirtschaftung reagiert? ▪ Alpfung und Behirtung vs. Naturschutz ▪ Wald-Weide-Trennung ▪ Biodiversität: Konflikte innerhalb der Naturschutzmaßnahmen mit <u>anderen Umweltmaßnahmen</u> → 	<p>Naturschutzbetriebe fördern</p> <p>Standortangepasste Arten</p> <p>Lebensraumvernetzung (Kulissen?)</p> <p>Spezialisierung _____</p> <p>Kosten für Humanressourcen anderer Partner (Jäger...)</p> <p>Naturschutzstrategien →</p> <p>Priorisierung von Arten</p> <p>Ziele fürs Programm/Gebiet?</p> <p>Evaluierung von <u>Synergien</u> und Konflikten</p>
--	--

Positive Maßnahmen mit Bezug zur Biodiversität im Programm zur LE

WELCHE?	WIE UMSETZEN?
Allgemein: flächendeckender Ansatz	Für Biodiversität besonders wirksame Maßnahmen in flächendeckendem Angebot Bsp: WF – NATURA 2000 – NÖ (ist kein Programmproblem)
M 323a im Vergleich zum letzten Programm besser dotiert Bsp. Managementpläne	Verstärkt bewerben, Abwicklung vereinfachen Qualitätssicherung erforderlich
Für Naturschutz und Biodiversität viele Maßnahmen in/über <u>Achse 2</u>	höheres Budget?
M 214 ÖPUL (Naturschutzmaßnahmen, Silageverzicht, Steiflächenmahd, gefährdete Haustierrassen, Besonders wertvoll: NP	→ Kürzere Vertragsdauer ÖPUL wie Art. 38 → Flächendeckenden Silageverzicht [bisher nur viehhaltende Betriebe] → [Kein Einstiegsstopp] Aus Sicht des Programms
AZ bremst Strukturwandel. Bsp. Berggebiete, Waldviertel Alternative zur Flächenaufgabe in gewissen Regionen	
M 331 Ausbildung und Information In dieser Periode Forst und Landwirtschaft in einer „Schiene“	
M 111 Berufsbildung und Information	LW als Multiplikatorin von Naturschutz
Waldumweltmaßnahmen NP-Wald 2008 Naturschutz und Forst (bisher nicht kofinanziert förderbar)	Soll auf weitere BL ausgeweitet werden

Kommunikation zwischen unterschiedlichen AkteurInnen besser. Z.B. BehördenvertreterInnen Naturschutz – AMA usw.	Weiter so! Netzwerk
M 213, 224 Natura 2000 (LW bzw. FW) LEADER setzt Naturschutzideen um	Umsetzen 5 % müssen umgesetzt werden

Umsetzungslücken mit Bezug zur Biodiversität im Programm zur LE

WELCHE?	WARUM?	LÖSUNG?
Landschaftselemente (LE) sind eine Hauptressource	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche CC-Handhabung in Bundesländern ▪ Verschwinden trotz CC 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunikation, fixe Vorgaben. LE vermehrt in WF-Flächen ▪ Digitalisierung ▪ Im gesamten ÖPUL Erhaltung verankern
Bewusstseinsbildung Natura 2000	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Betreuung ▪ Wird unzureichend kommuniziert ▪ Diffuse Ängste bei LW 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebietsmanagement ▪ Weiterbildungsveranstaltung für LW und LK
Akzeptanz ÖPUL-Naturschutz-Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu komplizierte Abwicklung verschreckt LandwirtInnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einfachere MFA ▪ Betriebsberatung intensivieren (mehr Personal!) ▪ Einfachere Auflagenpakete
Hochwertige Naturschutzmaßnahmen zu wenig akzeptiert	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zu geringe Prämie, zu hohe Auflagen ▪ Gebiete mit intensiver Bewirtschaftung zu wenig Anreiz (Prämie zu gering)Fehlende Betreuung ▪ Zu wenig Interaktion Naturschutz – Landwirtschaft ▪ Zu hoher Verwaltungsaufwand für Nebenerwerbsbetriebe 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Information, Zusammenarbeit Naturschutz – LW; Beratung ▪ höhere Prämien (gebietsweise) ▪ Intensivere Beratung in Gebieten, wo Ziele klar definiert sind
Naturschutzmaßnahmen im bewirtschafteten Acker	Wird in vielen BL nicht angeboten	Freigabe der Maßnahme
Brachen	Konjunkturelle Stilllegung fehlt	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Geld ▪ Verpflichtender Anteil an andere ÖPUL-Maßnahmen anhängen
Maßnahmen im Ackerbereich (v.a. Stilllegung) WF im Acker unterschiedliche Akzeptanz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prämienkalkulation ▪ Extensivierung im GL leichter betriebswirtschaftlich umzusetzen ▪ Diskussion Grünlandwerdung ▪ Wegfall konjunkturelle Stilllegung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rahmenbedingungen 1. Säule (GLÖZ...) ▪ Höhere Prämien wie?

Blühflächen anstatt Biodiversitätsstreifen	Vernetzungs- und Verteilungseffekte jetzt schlecht	Blühflächen aktiv bewerben
„Datenschutz“	Länder bekommen keine Flächendaten (GIS-Daten)	Abwickelnde Stellen dürfen vor AMA nicht als „Externe“ gelten
Vorfinanzierung Art. 57	Schließt finanzschwache Organisationen aus	Vorschusszahlung für Sachkosten
Akzeptanz Waldumweltmaßnahmen	Fehlende Information	Gezielte Beratung (Naturschutz und bundesweite Bildungsmaßnahmen)
Probleme, die sich aus Biomasseproduktion ergeben, werden nicht gelöst (Kurzumtriebsflächen, häufige Mahd für Biogas)	Dadurch werden ganz neue Probleme aufgeworfen → Programm greift nicht	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderungsvoraussetzungen anpassen ▪ Effektmengen-orientierte Maßnahmen
Unterschiedliche Umsetzung der Maßnahmen in den BL	z.B. Waldumwelt - Altbestände (pro ha/pro Stamm /unterschiedliche Prämien)	Vereinheitlichung wie bei ÖPUL-Naturschutz-Prämien
Quantitative Prioritäten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturschutzplan ▪ Blau- und Gelbflächen sehr unterschiedlich 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ? Finanzielle und personelle Ressourcen ▪ Naturschutzplanbildung schon vereinheitlicht

TeilnehmerInnen Biodiversitätsseminar „Evaluierung, Ziele, Grundlagen“ 13. Mai 2009

Name	Vorname	Organisation	email
Bartel	Andreas	Umweltbundesamt	andreas.bartel@umweltbundesamt.at
Burger-Scheidlin	Hemma	Umweltdachverband	hemma.burger-scheidlin@umweltdachverband.at
Ellmauer	Thomas	Umweltbundesamt	thomas.ellmauer@umweltbundesamt.at
Fantur	Roman	Amt der Kärntner Landesregierung	roman.fantur@ktn.gv.at
Fertl	Thomas	Bio Austria	thomas.fertl@bio-austria.at
Frühau	Johannes	BirdLife Österreich	johannes.fruehauf@birdlife.at
Gattermaier	Sandra	Suske Consult	office@suske.at
Hasgrübler	Petra	BMLFUW	petra.hasgruebler@lebensministerium.at
Hauptolter	Michael	Amt der Tiroler Landesregierung	michael.hauptolter@tirol.gv.at
Hinterhofer	Manuel	Österreichischer Fischereiverband	hinterhofer@fischerei-verband.at
Höbarth	Martin	Landwirtschaftskammer Österreich	m.hoebarth@lk-oe.at
Hofer	Otto	BMLFUW	otto.hofer@lebensministerium.at
Hohenauer	Gerald	Landwirtschaftskammer Niederösterreich	gerald.hohenauer@lk-noe.at
Holzer	Thomas	Technisches Büro f Landschaftsplanung u Gartenbau	holzerthomas@aon.at
Hopfner	Markus	BMLFUW	markus.hopfner@lebensministerium.at
Jäger	Dietmar	Land&Forst Betriebe Österreich	jaeger@landforstbetriebe.at
Jaritz	Günter	Amt der Salzburger Landesregierung	guenter.jaritz@salzburg.gv.at
Knieling	Albert	BMLFUW	albert.knieling@lebensministerium.at
Längauer	Martin	Landwirtschaftskammer Österreich	m.laengauer@lk-oe.at
Müller-Elsigan	Claudia	BMLFUW	claudia.mueller-elsigan@lebensministerium.at
Proschek-Hauptmann	Michael	Umweltdachverband	michael.proschek@umweltdachverband.at
Puchta	Anja	BMLFUW	anja.puchta@lebensministerium.at
Purt	Andreas	Mostviertel Tourismus Gmbh	andreas.purt@most4tel.com
Recheis	Magdalena	Umweltdachverband	magdalena.recheis@umweltdachverband.at
Reiner	Karl	ÖAR - Regionalberatung	reiner@oear.at
Reischauer	Ernst	Landwirtschaftskammer Niederösterreich	Ernst.Reischauer@lk-noe.at
Scheele	Martin	Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft	martin.scheele@ec.europa.eu
Schwaiger	Elisabeth	Umweltbundesamt	elisabeth.schwaiger@umweltbundesamt.at
Steiner	Christian	Amt der Niederösterreichischen Landesregierung	christian.steiner@noel.gv.at
Steurer	Barbara	Österreichisches Kuratorium für Landtechnik	b.steurer@oekl.at
Suske	Wolfgang	Suske Consult	wolfgang.suske@chello.at
Teufelbauer	Norbert	BirdLife Österreich	norbert.teufelbauer@birdlife.at
Wanniger	Klaus	LACON	kwannin(at)lacon.at
Weber-Hajszan	Lukas	BMLFUW	lukas.weber@lebensministerium.at
Wurm	Karl	BMLFUW	karl.wurm@lebensministerium.at
Zuna-Kratky	Thomas	Ingenieurbüro für Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung	thomas.zuna-kratky@blackbox.at